



und über den Markt in dem Städtlein hinunter, und ergrif einen frommen Bürger und Leinweber von 45 Jahren, Hans Fischern, der, da er vom Bär gehört, aus der Kirche gegangen, bey dem Brauhause, schleppte ihn unter den Gasthof, zerbiß, zerriß, und fraß ihn auch zum Theil daselbst grausam. Endlich wurde diese Bestie von einem Jägerpurschen durch einen Schuß von dem Manne abgetrieben, da er aber schon todt war, und durch das Städtlein bis zu des Cavillers Hause hinaus verfolgt, wo er mit etlichen Schüssen getödtet, und darauf nach Dresden in den Jägerhof geschafft wurde. An dem Orte, wo der Bär übergestiegen, ist in- und auswendig diese Schrift zu lesen:

Anno 1721. im Monat Jul. ist nach Allernädigsten Befehl diese Mauer um $1\frac{3}{4}$ Ellen erhöht worden. Weil Ausgang des 1720 Jahres, einer der Bäre solche überstiegen, Sonntags nach den Christtagen 3 Personen, jämmerlich ermordet hat. Als;

- 1) Christian Kloßen, ein Kind von 10 Jahren.
- 2) Johann Michael Hungers Weib.
- 3) Johann Fischer zerrissen auch theils gefressen, bis ihm ein Schuß gegeben, daß er von ihm abließ, und folglich durch noch etliche Schüsse getödtet wurde.

S. 5.

Vor nicht gar langen Jahren überstieg durch Unachtsamkeit des Wärters ein starker Bär die Mauer. Die Sache verhielt sich so: Des Scharfrichters Knecht gieng des Sonntags Nachmittage, ohne seiner Herrschaft Wissen in den Bärengarten, um einen Korb Gras zu hohlen. Damit nun dieses desto eher geschehen könnte, fieng er erstlich den Bär in den Fang ein, und wollte durch die Thüre alsdenn in den Garten hinein gehen. Weil er aber, wegen vorliegenden Schutttes, den der Bär aufgewühlet, die Thüre nicht eröffnen konnte, legte er aus den Grashäusgen eine Leiter, und stieg von selbiger in den Garten. Hierauf räumte er den Schutt von der Thüre weg, damit er den Korb durch selbige tragen konnte, gieng davon, und vergaß die Leiter hinweg zu thun. Der Bär, der wieder aus dem Fange in den Garten gelassen wurde, stieg sogleich, wie er der Leiter ansichtig wurde, beynah 8 Ellen hinauf, und zu dem Fenster hinein. Weil nun in gedachtem Häusgen die Thüre nicht allzufest verwahret war, brach der Bär hindurch, gieng den so genannten Pfaffenstein herum, und bey der Gottesackermauer hinaus, wo er niemanden begegnete. Meister Johann Christoph Schneiders, Bürgers und Schneiders allhier hinterlassene Wi twe, kam damals gleich um die Gottesackermauer herum und wollte nach ihrem Hause zugehen. Als sie sich nun, weil das Jägerhofvieh bey